

Reihenfalten »Smok«

Die Fadenkunst, Stoff mit der Hand smoken

So wird's gemacht

Der Stoffverbrauch richtet sich nach der Fältchentiefe (Reihband). Als Faustregel gilt, dass man etwa die dreifache Stoffbreite braucht.

Wenn man kein Reihband verwendet, als Erstes mit Hilfe des Lineals Bleistiftpunkte im Abstand der Faltentiefe zueinander auf der linken Stoffseite anzeichnen. Wählt eine gerade Anzahl an Reihen, da jeweils zwei Reihen in einem Arbeitsgang gestickt werden.

Den Hilfsfaden waagrecht von links nach rechts durch die Punktereihen fädeln. Dabei den Faden am Anfang jeweils mit einem Knoten fixieren.

Die Fäden nun nach und nach ziehen und den Stoff in gleichmäßige Falten legen. Das Stoffstück wenden, sodass die rechte Stoffseite oben liegt.

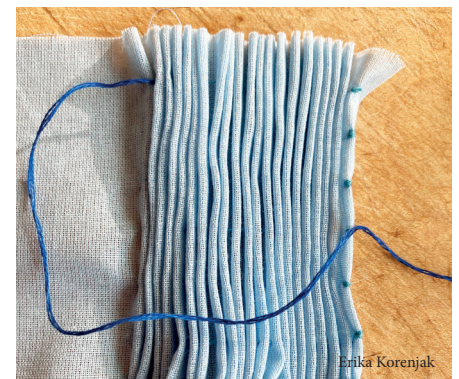
Gestickt wird von links nach rechts und zwar immer über zwei Reihen in einem Arbeitsgang. Das Stickgarn zuerst in der obersten Reihe knapp links neben der Faltenwölbung von unten einstecken, knapp rechts neben der Faltenwölbung der danebenliegenden Falte einstecken. Beide Falten mit einem zweiten Stich zusammennähen. Sticht man genau in der Mitte der Faltenwölbung aus, sieht man später nicht viel vom Garn.

Den Faden auf der Unterseite so führen, dass die Nadel knapp links neben der Faltenwölbung an der darunterliegenden Falte aussteicht. Diese Falte und die danebenliegende wieder mit zwei Stichen zusammennähen.

Das Stickgarn nun wieder an der Stoffunterseite in die obere Reihe führen, links neben der Faltenwölbung ausstecken, mit zwei Stichen mit der danebenliegenden zusammennähen.



Erika Korenjak



Erika Korenjak



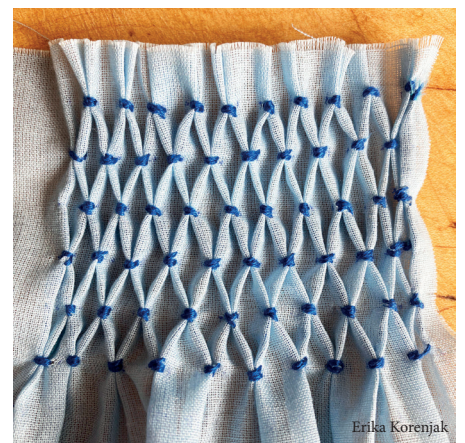
Erika Korenjak



Erika Korenjak



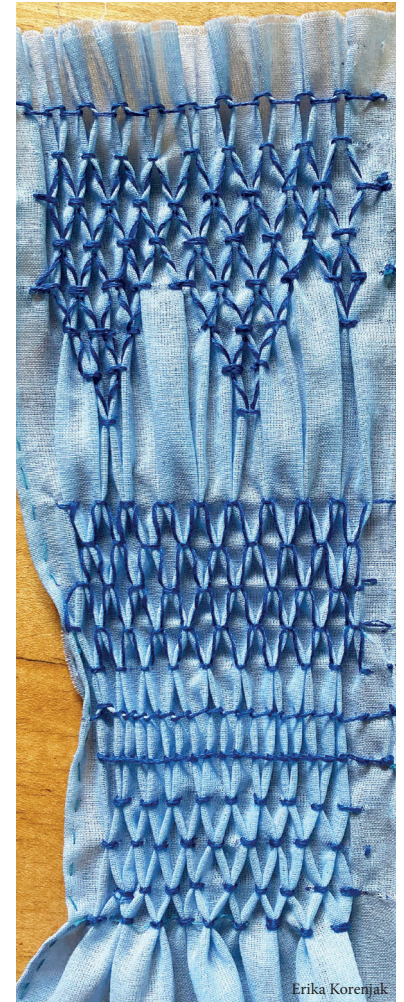
Erika Korenjak



Erika Korenjak

Wieder von der Unterseite des Stoffes aus in die Falte der unteren Reihe einstechen, mit zwei Stichen diese und die Nachbarfalte zusammennähen. Nach diesem Prinzip die ersten beiden Reihen sticken. Die Falten der nächsten Reihen jeweils im Doppelpack auf die gleiche Weise zusammennähen. Zum Schluss die Reihfäden entfernen.

Aus dem Bestreben, die dicht gedrängten Falten schwerer Woll- und Leinenstoffe zu festigen und zugleich schmücken, ist die eigenartige Technik der Reihenfalten-Verzierung hervorgegangen, die wir an den Gewändern und Schürzen bewundern, unter dem weitverbreiteten Namen »Smok«. Bei großer Mannigfaltigkeit der Musterung ist jedoch ihre Ausführung fast durchwegs die gleiche, so dass man die verschiedensten Muster nach einer Methode zu arbeiten vermag.



Bogensaum

Um den Saum zugleich als Zierde mancher feinen Arbeit verwerten zu können, werden, nachdem die Schnittkanten 2 bis 3 cm tief nach innen eingebogen sind, Vorstiche nach auf- und abwärts gemacht. Wird hierauf der Faden angezogen, so entstehen kleine Bogen im Stoff.



Quellenhinweis:
Enzyklopädie der weiblichen Handarbeiten Von Thérèse de Dillmont ISBN 3-86047-423-5